

Advent-Verlag Lüneburg

Redaktion „Adventisten heute“

www.adventisten-heute.de

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Leser ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden.

Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© Advent-Verlag Lüneburg

– unkorrigierte Version –

Die gekürzte Fassung ist in der Ausgabe Dezember 2012 von „Adventisten heute“ erschienen.

Kostenlos abrufbare Onlineausgabe (PDF): www.adventisten-heute.de

„ADRA-Deutschland hat einen guten Ruf erworben“

Führungswechsel: Fragen an Erich Lischek und Christian Molke

Eine Ära geht zu Ende. 25 Jahre ADRA-Deutschland – das bedeutet auch 25 Jahre mit Erich Lischek an der Spitze. Seinem Engagement – und dem seiner Mitarbeiter – ist es zu verdanken, dass das adventistische Hilfswerk in Deutschland zu einem angesehenen Partner in der Entwicklungs- und Katastrophenhilfe geworden ist. Zum Jahreswechsel geht er in den Ruhestand und wird von Christian Molke abgelöst, der sich bereits seit einigen Monaten in seine neue Aufgabe einarbeitet. Er erwarb einen M.A. in Leadership und war zuletzt Vorsteher der Mittelrheinischen Vereinigung. Beide waren gern bereit, unsere Fragen zu beantworten.

Erich Lischek: „Unsere Arbeit ist ein Ausdruck der Liebe Gottes“

Was hat sich bei ADRA-Deutschland in den letzten 25 Jahren verändert?

Genau genommen besteht ADRA-Deutschland sogar 26 Jahre. Im Dezember 1986 wurde es als Verein von den Vertretern der Freikirche im Rahmen der GiD-Sitzung (Gemeinschaft in Deutschland) gegründet, und am 17. Januar 1987 ins Vereinsregister eingetragen. Das war die erste Veränderung, weil ursprünglich daran gedacht war, ADRA als Abteilung der Kirche zu führen. So wurde ich als damaliger Sekretär der Baden-Württembergischen Vereinigung im Frühjahr 1985 in diese Aufgabe berufen. Die mir zur Seite gestellte Sekretärin wechselte noch vor dem Einzug in das erste Büro in der Heidelberger Landstraße 24 in Darmstadt-Eberstadt zur STIMME DER HOFFNUNG. Dort hatte ich dann auch ein Büro und begann mit Gaby Schäfer die Arbeit – noch immer als „Abteilungsleiter“ und gleichzeitig als Leiter des Adventistischen Pressedienstes (APD), den ich gemeinsam mit Christian Schäffler aus der Schweiz drei Jahre zuvor gegründet hatte. So habe die erste Satzung des Vereins entworfen und den Verein gegründet.

Was hat sich verändert? Die erste Jahresabrechnung spricht von 186.000 DM Einnahmen. Heute schwanken die Einnahmen zwischen 6,6 und 8,4 Millionen Euro. Der

Mitarbeiterstab hat sich von überzeugten Idealisten und „Anfängern“ im Bereich der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit zu überzeugten und kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entwickelt. Wir sind von 1,5 auf 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angewachsen, die in den Abteilungen (Entwicklungs-) Programme, Finanzen, Marketing und Kommunikation, Entwicklungspolitische Bildung und Presse sowie Haus- und Logistik arbeiten.

Wir unterhalten zwei Second Hand Läden mit ehrenamtlichen Kräften und entsenden jährlich bis zu 15 Freiwillige im „Weltwärts“-Programm“ der Bundesregierung. Die Aktion „Kinder helfen Kindern“ ist wohl kaum noch aus unserer Arbeit wegzudenken und hilft den Ortsgemeinden, an die Öffentlichkeit zu gehen. Nicht vergessen möchte ich unser Freiwilligenprogramm. Wir haben über 150 Freiwillige in Projekte nach Mexiko, Honduras, Argentinien, Moldawien, Kenia, Tansania und Costa Rica geschickt.

Was konnte ADRA-Deutschland bewirken – nach innen und außen?

Diese Frage ist insofern schwierig zu beantworten, weil es meine subjektive Einschätzung darstellt, die ja immer im Zusammenhang ausgewertet werden müsste. Ich will es trotzdem versuchen.

Zum Einen haben wir durch unsere Arbeit vielen Menschen – gemäß unserem Motto: „ADRA – damit Menschen wieder hoffen können“ – bei der Bewältigung ihrer Notlagen und Lebenslagen ein Stück weit helfen können. Hier haben wir einen guten Ruf erworben. Wir waren 1995 die einzige Organisation, der es offiziell erlaubt war, Hilfsgüter in das eingeschlossene Sarajewo zu bringen. Der Einsatz nach dem Erdbeben in Haiti hat dazu geführt, dass die haitianische Regierung ADRA-Deutschland ersucht, das Duale Bildungssystem in Haiti einzuführen und auszubauen.

Darüber hinaus ist ADRA Gründungsmitglied des Verbandes der deutschen Nichtregierungsorganisationen VENRO. Dazu waren wir bei der Gründung von VOICE, der Zusammenschluss der Organisationen, die Not- und Katastrophenhilfe leisten, beteiligt; ebenso wie beim der Gründung des Dachverbandes aller Nichtregierungsorganisationen in Europa (CONCORD). Die „Aktion Deutschland hilft“, das Bündnis der Hilfsorganisationen für Not- und Katastrophenhilfe, geht u.a. auf die Initiative von ADRA zurück. Und nicht zuletzt die Aktion „Gemeinsam für Afrika“, die ebenfalls von ADRA initiiert wurde.

Innerhalb unserer Kirche haben viele verstanden, dass die Arbeit von ADRA ein Ausdruck der Liebe Gottes ist.

Wie hat sich das Image von ADRA verändert?

Diese Frage kann ich vielleicht mit der Schilderung einer Erfahrung beantworten. Als ich 1986, also noch vor der offiziellen Gründung des Vereins, von ADRA-International den Auftrag bekam, ADRA beim ICVA, dem Verband der Hilfsorganisationen zu vertreten, die mit dem UNHCR (Flüchtlingshilfswerk der UN) zusammenarbeiten, traf ich Dr. Bernd Dreesmann, den Geschäftsführer der Deutschen Welthungerhilfe, einer schon damals angesehen Organisation. Er fragte: ADRA – wer seid ihr und was macht ihr? Ich konnte nur darauf verweisen, was ich drei Monate zuvor bei ADRA-International erfahren hatte. Drei Jahre später fingen wir als ADRA-Deutschland an, mit *EuroAid* in der Nahrungsmittelhilfe zusammenzuarbeiten. *EuroAid* existierte bis 2008 und war der Zusammenschluss von 32 großen Europäischen Hilfswerken wie Caritas, Diakonie, Deutsche Welthungerhilfe, Oxfam UK, CARE, Action Aid, Save the Children, World Vision. Dr. Bernd Dreesmann war Geschäftsführer und ich war stellvertretender Vorsitzender von *EuroAid* geworden.

Die Arbeit von ADRA wurde und wird geschätzt. Daher sind wir auch im Arbeitsstab Humanitäre Hilfe des Auswärtigen Amtes aufgenommen worden und werden von dem Bundestagsausschuss für Humanitäre Hilfe und Menschenrechte zu Sitzungen und Anhörungen eingeladen.

Was war dein schönstes Erlebnis?

Es gibt unzählige schöne Erlebnisse und Erfahrungen, Auf eins davon möchte ich kurz eingehen: Das eine war die Entstehung unserer Aktion „Kinder helfen Kindern“. Ich habe von unseren Kindern berichtet, die nach meiner Rückkehr aus Kalkutta und Nepal an einem

Freitagabend in ihre Zimmer gingen, mit Puppe, Teddy und andern Spielsachen herauskamen und sagten: „Papa, wenn du das nächste Mal dorthin gehst, nimmst du den Kindern das mit.“ Das habe ich getan und Bilder davon aufgenommen. Dieses Erlebnis habe ich dann bei der „Lebendigen Gemeinde“ im Gottesdienst auf der Marienhöhe erzählt. Daraufhin kam unsere Mitarbeiterin Ursula Gothe auf mich zu und meinte: „So etwas können wir doch auch in der Kindersabbatschule machen.“ Daraus entstand schließlich die „Aktion Kinder helfen Kindern“.

Ein zweites Erlebnis ist die Gründung der ADRA-Stiftung und damit verbunden der Einzug in unser jetziges Domizil. Es ist schön zu wissen, dass wir keine Spendenmittel dafür einsetzen mussten. Der Verein ADRA e. V. hatte ja bis dahin Miete an die Freikirche bezahlt. Peter Kunze, der damalige Schatzmeister der Euro-Afrika-Division, sagte nachdem die STIMME DER HOFFNUNG ihre neue Unterkunft bezogen hatte: „Jetzt ist ADRA dran. Ihr seid gewachsen und die beiden ‚Wohnhäuser‘ in Weiterstadt sind zu klein.“

Und so fanden wir das Grundstück – das ja nur drei Häuser von den bisherigen Büros entfernt liegt. Jetzt zahlen wir als ADRA e. V. Miete an die ADRA-Stiftung. Die ADRA-Stiftung unterstützt mit den Mitteln die Arbeit des Vereins. Diese Idee hat schon Nachahmer gefunden. So hat *World Vision* ebenfalls eine Stiftung gegründet, die ihr neues Büro gebaut hat.

Was war deine größte Herausforderung?

Das waren mehrere, die in einem Zusammenhang stehen und sich auf die Art und Weise der Leitungstätigkeit auswirkten: Erstens, dass ADRA ein eingetragener Verein wurde. Der damalige Vorsteher des Westdeutschen Verbandes, Erwin Kilian, sagte mir letztes Jahr: „Wir haben es dir nicht leicht gemacht.“

Zweitens, dass ADRA keine „Top-down“- Organisation ist, sondern ein internationales Netzwerk von lokalen ADRA-Büros, die die gleichen christlich- adventistischen Werte teilen, Arbeitsgebiete gemeinsam entwickeln und die in einem „Netzwerk“, einer Familie, zusammenarbeiten. Nur so ist garantiert, dass die Partner in den Ländern die „Eigentümerschaft“ an den Projekten erwerben und keine „kolonialen Strukturen“ der Abhängigkeit entstehen. Drittens sind es immer wieder die finanziellen Mittel für unsere Arbeit. Wir können uns bei großen Katastrophen kaum beklagen. Da sind die Menschen freigiebig. Schwieriger ist es, wenn diese medienwirksamen Katastrophen ausbleiben. Von daher ist es leichter zu planen, wenn wir regelmäßige Zuwendungen bekommen. Danke an alle unsere Spender.

Der Interimspräsident von ADRA-International, Robert Rawson, sagte einmal sinngemäß: „Wer einmal für ADRA gearbeitet hat, ist hinterher nicht mehr derselbe.“ (Adventist Review, 16. August 2012, S. 9). Inwiefern hat die Arbeit bei ADRA dich verändert?

Sie hat mich insofern verändert, dass ich verstanden habe, dass der Auftrag Jesu, das Evangelium zu verkündigen, nicht die „reine Lehre“ in der Theorie zu vermitteln bedeutet, sondern dass es darauf ankommt, den Glauben zu leben. Ich *habe* also nicht die „Wahrheit“ sondern ich muss sie *leben*. Das Verkündigen des Reiches Gottes geschieht im Handeln. Von daher kann ich Matthäus 25,31 einordnen: „Was ihr getan habt, diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ So ist es heute unsere Aufgabe, Gottes Schöpfung zu bewahren und Gottes Reich zu bauen, bis er uns heimholt in sein ewiges Reich.

Was willst du jetzt machen?

Die Arbeit als Geschäftsführer von ADRA-Deutschland werde ich ja an meinen Nachfolger, Christian Molke, übergeben. Ich wünsche auch im viel Kraft und Freude sowie vor allem Gottes Segen bei der Lenkung des Schiffes „ADRA-Deutschland“.

Ich freue mich aber auch darauf, dass ich mich im Vorstand der ADRA Stiftung weiterhin für ADRA einbringen kann. Nicht im Tagesgeschehen, aber in der Beziehungspflege mit Stiftern und Stiftungen, die ich in den letzten drei Jahren etwas ausbauen konnte, um eine

Zusammenarbeit zwischen unserer Stiftung und anderen Stiftungen anzustreben. Natürlich bin ich weiterhin gern in den Gemeinden unterwegs, um die Arbeit von ADRA-Deutschland vorzustellen und sie an den Erfahrungen unserer Arbeit teilhaben zu lassen.

Christian Molke: „ADRA ist eine lernende Organisation“

Was reizt dich an dieser Aufgabe?

Aus dem persönlichen Glauben heraus und dem damit verbundenen Verantwortungsgefühl für die Mitmenschen und Gottes Schöpfung haben wir als Adventisten einen „natürlichen“ Bezug zu den zentralen Themen und Aufgaben, um die es bei ADRA geht: Gerechtigkeit bei der Verteilung und dem Zugang zu Ressourcen und Bildung, menschenwürdige Lebensverhältnisse, z. B. durch den Kampf gegen Hunger und Durst und nicht zuletzt schnelle Hilfe für notleidende Menschen bei Krisen und Katastrophen. Für mich liegt der Reiz darin, dass wir uns nicht von dem riesigen Berg an Aufgaben überwältigen lassen, sondern einen Schritt nach dem anderen voran gehen und dabei möglichst viele Menschen dafür begeistern, dabei mitzuhelfen, die furchtbaren Lebensumstände der Ärmsten der Armen zu verbessern. Auf diesem Weg kommen wir ganz praktisch dem Aufruf Jesu nach, uns für eine „heilvolle Ordnung“ (hebr. Schalom) einzusetzen.

Reizvoll ist auch die Herausforderung, dass wir die Komplexität und Zusammenhänge in unserer Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe richtig verstehen, um nachhaltige Maßnahmen zu ergreifen, und nicht nur ein Strohfeuer von gut gemeinter Hilfe zu entfachen, die es hinterher schlimmer werden lässt als zuvor. Es gehört also auch eine Menge Fachkenntnis dazu, die wir als ADRA-Mitarbeiterschaft beständig erhalten und immer wieder erwerben müssen. Wir verstehen uns als eine lernende Organisation.

Worauf freust du dich am meisten?

Als Pastor in der Verwaltung einer Vereinigung unserer Freikirche habe ich mich bisher um die geistlichen Rahmenbedingungen für ein lebendiges Gemeindeleben gekümmert. In der Leitungsaufgabe von ADRA kann ich durchaus meine bisherigen Erfahrungen einbringen. Dennoch rücke ich wieder ein Stück näher an ganz andere existentielle Fragen und Aufgaben. Am meisten freue ich mich auf die Begegnungen mit anderen Menschen und Kulturen. Ich bin sehr neugierig darauf, Menschen zu begegnen, die ganz anders leben, denken und fühlen als wir in Westeuropa. Gleichzeitig ahne ich, dass ich bei diesen Begegnungen sehr viel lernen werde und muss – Gott sei Dank!

Was würdest du gern erreichen?

Hier geht mir sehr viel durch den Kopf! Diese Frage lässt sich nicht in aller Kürze beantworten, aber darüber wird nach und nach zu berichten sein. Was mir jedoch besonders am Herzen liegt, betrifft das Ansehen von ADRA innerhalb und außerhalb der Gemeinde! Hier kann ich viele Fäden aufnehmen, die ADRA bereits geknüpft hat. Es ist bei vielen Gemeindegliedern kaum bekannt, dass ADRA-Deutschland einen sehr guten Stand bei Partnerorganisationen, bei der Regierung und bei anderen Nichtregierungsorganisationen hat. Das gilt es zu bewahren und zu stärken. So etwas fällt nicht vom Himmel, sondern entsteht durch hohe Qualität und Verlässlichkeit in der praktischen Arbeit. Um dieses Ziel zu erreichen, braucht man ein sehr gutes Arbeitsumfeld für die ADRA-Mitarbeiter. Es soll ihnen Freude bereiten, für das Werk Gottes zu arbeiten. Genauso soll ADRA auch für die Gemeinde eine verlässliche Plattform für ehrenamtliches Engagement sein und zugleich ein geeigneter Weg, um in unserer säkularen Gesellschaft in die Öffentlichkeit zu treten. Hier gibt es bereits sehr gute Erfahrungen. Unser Glaube wird lebendig und glaubwürdig durch verantwortliches Handeln für die Menschen und die Schöpfung. Dafür soll ADRA-Deutschland weiterhin stehen.

Die Fragen stellte Thomas Lobitz